

SCHULMAGAZIN 49

PRAXISHAUPTSCHULE SALZBURG



Ballspielturniere

Begeisterung pur

Lernen am Berg

Erlebnispädagogik

Projektwoche

Alle Klassenberichte



April 2010

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



PRAXISHAUPTSCHULE

von uns für euch



Erlebnispädagogik

26



Begabtenförderung

19



Ballspielturniere

23

INTERESSANTES

- 06 Projektberichte 1. Klassen**
- 07** 1A Fair Play
1B „Wir sind eins...“
1C Zeit
- 08 Projektberichte 2. Klassen**
- 09** 2A „Mittendrin statt...“
2B Vorgefertigte Meinungen...
2C Umwelt und Ökologie
- 10 Projektberichte 3. Klassen**
- 11** 3A Trickfilme
3B China
3C Körperwelten
- 12 Projektberichte 4. Klassen**
- 13** 4A Olympische Spiele
4B Hilfe für Haiti
4C Grenzen überschreiten
- 19 Sportuniversität**
Begabtenförderung in Rif
- 20 Partnerhunde**
Eine besondere Biologiestunde
- 21 Salzburger Nachrichten**
Workshop

AKTUELLES

- 17 Ein großer Verlust**
Schüler verlassen die Schule
- 17 Neandertaler**
3C im Haus der Natur
- 18 Tagebuchsplitter**
Berufspraktische Tage
- 26 Lernen am Untersberg**
Erlebnispädagogik

LITERARISCHES

- 14 Buchpräsentationen**
- 15** „Wir bleiben am Ball“
„CharlottesTraum“
„(K)ein Junge wie Paul(a)“

SPORT

- 22 Ballspielturniere**
- 23** Berichte und Ergebnisse
- 24 Wintersportwoche**
- 25** 2. Klassen in Wagrain
- 23 SkiCross**

IMPRESSUM: Praxishauptschule Salzburg Schulmagazin - Medieninhaber und Herausgeber: Praxishauptschule Salzburg, Erentrudisstraße 4, 5020 Salzburg, Tel.: 0662-6388-430 - Redaktion: Karin Außerlechner - Fotos: Praxishauptschule Salzburg - Gestaltung/Satz: Hans-Peter Priller - Druckerei: Johannes Huber, Echingenstraße 6, 5111 Bürmoos



Theatergruppe

16

PARTNER



RUBRIKEN

- 02 Impressum
- 05 Redaktionsteam
- 27 Rätsel
- 03 Vorwort



Liebe Schülerinnen,
liebe Schüler,

Schwerpunkt dieser wieder besonders gelungenen Ausgabe sind die Ergebnisse der Projektwoche zu Beginn des 2. Semesters. Dabei spannt sich der thematische Bogen über die unterschiedlichsten Bereiche und Interessensgebiete. Diese Ergebnisse sind der Abschluss eines Prozesses, in dem engagiert und konzentriert gearbeitet und entwickelt wurde. Zu Recht wurden die Arbeiten dieses Projektunterrichtes mit Stolz von den Schülerinnen und Schülern der Praxishauptschule präsentiert. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Einsichten sind beeindruckend.

Seit Semester wurde auf Initiative des Elternvereines und einiger Kolleginnen das Schulbuffet nicht nur äußerlich, sondern auch im Angebot neu gestaltet. Die gesunde Jause ist nun ein tägliches Angebot, das bisher sehr gut angenommen wurde.

Zum Jahresabschluss ist in Kooperation mit dem Elternverein für den 7. Juli 2010 ein Schulfest auf dem Gelände der „Insel“ geplant. Dazu möchte ich schon heute alle Schulpartner herzlich einladen. Diese Einladung wird auch an unsere zukünftigen Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen ergehen. Für die vierten Klassen soll es ein gemeinsamer Abschied aus unserer Schulgemeinschaft sein. Helferinnen und Helfer für dieses Fest sind herzlich eingeladen, sich bei den Vertreterinnen des Elternvereines bzw. im Sekretariat der Praxishauptschule zu melden.

Da wir für das kommende Schuljahr im Rahmen unseres Schulentwicklungsprozesses wieder einige Neuerungen geplant haben, wird zur Vorbereitung der Umsetzung am Montag, 3. 5. 2010, ein schulautonomer und für die Schülerinnen und Schüler unterrichtsfreier Tag festgesetzt!

Ich wünsche allen ein erfolgreiches Schuljahr und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Mag. Gerhard Kriegseisen

Leiter der PraxiHS

Ein schönes Geschenk für Ihr Kind – Ein Platz auf der



Die Insel

Eine Betreuungseinrichtung mit einem sinnvollen, offenen Freizeitangebot, welche nicht nur Freizeiteinrichtungen zur Verfügung stellt, sondern auch freizeit- und lernpädagogisch ausgebildete Betreuer, die ein abwechslungsreiches Lern- und Freizeitprogramm gestalten. Ganztägige Betreuung für 5 – 15jährige! Immer Montag bis Freitag.

Die Ziele

Unterstützung: Lernbetreuung, Nachhilfe bei schulischen Problemen, NLP – unterstützte Lernprogramme, Lernen und Spielen am PC, Bastelwerkstatt, Theaterwerkstatt, Projektnachmittage u.v.m.

Unbeschwertheit: Gesundheitsorientierte Küche, 1,5 ha Grünflächen, Märchenwaggon, Lagerfeuer, Baumhaus, Indianerzelt, Musik- und Malzimmer, Erlebnishügel, Amphitheater, Freibad, Kurse, Kasperltheater, Abenteuerflüge, Brettspiele, Tänze, Rätselnachmittage, Hüttenspiele, Fun u.v.m.

Bewegung: Fußball, Beachvolleyball, Skatearena, Spielplatz, BMX – Bahn, Wasserrutsche, Kletterturm, Trampolin, Boccia, Turnsaal, Badminton, Streetball u.v.m.

Kreativität: Schmiede, kreatives Backen, Origami, Comics zeichnen, Straßenmalerei, Schminken, Tattoos, lustige Druckereien aller Art, Kasperltheater u.v.m.

Ferienprogramme: Sommerferien: 5 Wochen im Wochenturnus (5 – 15 Jahre), Semesterferien: 1 Woche im Wochenturnus

Aus- und Weiterbildung: StudentInnen der PH Salzburg haben die Möglichkeit, auf der Insel Haus der Jugend Salzburg ihr Praktikum zu machen.

Die Specials

Budoakademie: Fernöstliche Kampf- und Bewegungskünste steigern nicht nur die Körperbeherrschung, sondern auch die Konzentration der Kinder und Jugendlichen. Weiters wird die Achtung vor dem Partner, die Ausgeglichenheit und die Gesundheit gefördert. Aggressionen werden abgebaut und das Verständnis für die anderen wird gefördert.

Im Programm: Tai Ji Quan, Medizinisches Qi Gong, Kinder Qi Gong, Shotokan Karate Do, Iaido, Kendo, Kinder – Judo, Selbstverteidigungskurse.

Insel zu vermieten !

Seminare, Seminarräume, Feste und Feiern, Geburtstage (unsere Spezialität: Kindergeburtstage!), Hochzeiten, Kinderanimationen, Turnsaal und Bewegungsräume, Tanz- und Theatersäle, Freilufttheater, Grillpartys, Abende am Lagerfeuer, Beachvolleyball, Fußballanlage, Skateranlage für Inlinepartys, Basketball, Streetball, Computerraum mit Netzwerk für PC – Kurse aller Art

So erreichen Sie uns:

Insel Haus der Jugend Salzburg, Franz Hinterholzer Kai 8, 5020 – Salzburg
 Tel. Nr.: 0662 / 620 135, Fax Nr.: 0662 / 623 570, Mobil: 0650 / 620 1350
 Emails: direktion@inselsalzburg.at, budoakademie@inselsalzburg.at, hausderjugend@aon.at
 Homepage: www.inselsalzburg.at, www.budoakademie.at

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 49. Ausgabe des Praxis HS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an hans.priller@phsalzburg.at!



Marko Stepanovic 2C



Danijel Savic 2C



Matija Vlasik 2C



Alma Sabanovic 1B



Tobias King 1B



Marcel Hoffmann 1B



Sophia Winkler 3C



Stefanie Hilga 2A



Carolin Lenz 3C



Sebastian Traugott 3A



Gregor Haunsperger 4B



Karin Außerlechner



Hans-Peter Priller



Michael Stemeseder 1C



Manuel Kircher 1C

von uns für euch



FAIR PLAY



In der Projektwoche haben wir sehr viel gelernt. Das Wort ‚Fairplay‘ bedeutet faires Spiel, Zusammenarbeit bzw. Teamwork. Wir haben im Turnsaal Fußball und Handball gespielt und wurden von Herrn Ginther und Herrn Knoblechner dazu angehalten, die Regeln einzuhalten und fair zu spielen. Wir haben ein Fußballturnier organisiert, einen Plan erarbeitet und alles in die Tat umgesetzt. Das Fußballturnier war großartig – zum Schluss haben die Sieger und Verlierer einen Preis bekommen. Sogar ein Fairness-Preis wurde vergeben.

Am Dienstag haben wir mit Herrn Ginther, Herrn Knoblechner und Frau Schachner Blumentopf-Trommeln gebaut, was eine sehr klebrige Angelegenheit war. Das Papier bekamen wir vom technischen Betriebsleiter

der Oberndorfer Druckerei, Herrn Gerhard Rosenstatter, gesponsert, die Blumentöpfe nahmen wir von zu Hause mit. Beim Bau der Trommeln war es besonders wichtig, dass wir zusammenhalfen, damit das Papier schön glatt und ohne Blasen oder Risse über den Blumentopf geklebt werden konnte. Das war ganz schön anstrengend und gar nicht so leicht. Zwei Tage später konnten wir unsere Trommeln das erste Mal ausprobieren - das Schulhaus bebte und wir hatten großen Spaß. Außerdem lernten wir noch einen ‚Mutproben-Rap‘, den wir mit Boomwhackers begleiteten.

Am letzten Tag der Projektwoche zeigte uns eine Stein-Meditation unseren Platz in der Klasse. Es war sehr spannend zu sehen, wie unsere Steine von unseren Mitschülern verändert wurden. Danach gab es zur Stärkung eine gemeinsame Abschluss-Jause.

Autoren: Bilan Kevin, Pajalic Kenan

„WIR SIND EINS UND BLEIBEN WIR“



Beim Projekt der 1B Klasse „Wir sind eins und bleiben wir“ ging es darum, besser auf die Gefühle und Grenzen der anderen zu achten, um unsere Klassengemeinschaft noch besser zusammen wachsen zu lassen! Dazu ist jeder von uns mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen wichtig! In dieser Woche hatten wir einige tolle Erlebnisse, die wir euch hier vorstellen möchten!

Am Montag, 22. Februar, studierten wir einen Tanz ein. Im Musikraum sollten wir uns zuerst entspannen, dann hörten wir sehr beschwingte Musik. Wir bekamen einen Tanz vorgeführt, den wir anschließend nachmachten. Dazu stellten wir uns in einem Viereck auf. Bei manchen klappte es sofort, bei anderen noch nicht so richtig. Aber nach ausgiebiger Übung beherrschte am Ende des Vormittags jeder den Tanz.

Am nächsten Tag, Dienstag, stand gemeinsames Kochen auf dem Programm. Zuerst wurde uns richtiges Verhalten in der Küche erklärt, dann teilten wir uns in Gruppen auf. Wir bekamen jeweils eine Anleitung zum Kochen und eine Ausstellung, welche Zutaten wir benötigen. Alle holten sich ihre Sachen aus den Kojen und





ZEIT

Unser erster Tag bestand nur aus Mathematikunterricht, das war echt cool! Wir besprachen das ganze Jahr, also Jahreszeiten, Monate, Wochen, Tage, Stunden, Minuten und Sekunden. Wisst ihr vielleicht, wie viel Sekunden ein Jahr hat? Nämlich 55188000!

Am Dienstag bastelten wir eine Uhr aus einer CD. Wir hatten großen Spaß dabei und arbeiteten auch noch am Freitag, damit sie fertig wurde.

Am Mittwoch hatten wir einen Englischtag. Da lernten wir "The English year and the time", from January till December, What's the time? and the calendar.

Am Donnerstag schauten wir uns zwei Filme über die Steinzeit an. Außerdem malten wir Bilder, die wie Steinzeitmalerei aussahen. Da gestalteten wir zuerst den Hintergrund mit Wasserfarben in wässrigem Grau. Dann malten wir die Figuren und Tiere mit Tafelkreiden. Unsere Höhlenmalereien schmücken jetzt unsere Klassenwände.

Am letzten Tag wiederholten wir alles. Wir spielten tolle Spiele und hatten großen Spaß!

Es war eine coole Woche. Ich hoffe, ihr hattet auch eine klasse Projektwoche!

Autoren: Basti und Michi, 1C



wir begannen zu arbeiten. Jeder belegte seine Pizza nach Wunsch. Anschließend bereiteten wir den Teig für die Muffins zu. Auch Obstsalat wurde hergerichtet. Nachdem jeder seinen Teil dazu beigetragen hatte, konnten wir gemeinsam unser köstliches Essen genießen. – Wir würden wirklich sehr gerne öfter in der Küche arbeiten.

Am 24.2.10 gingen wir mit der Klasse in das tolle Haus der Natur. Als Erstes durften wir in Gruppen zu den Dinos gehen. Dort ist ein Flugsaurier zu sehen, der eine Flügelspannweite von 7 Metern hatte und 17 Kilogramm wog. Reste von ihm wurden in den USA in Kansas gefunden. Anschließend sahen wir uns bei den Fischen um. Ein Fisch sah aus wie die Landkarte von Österreich, der schwamm immer im Kreis. In einem Stockwerk betrachteten wir ausgestopfte Tiere. Eines war ein Komodo-Waran, eine der größten Echsen der Welt. Nach einem Besuch bei den Alligatoren kamen wir zu den Schlangen. Der Führer erzählte uns von einem Freund, der einen Tigerpython hält. Er zeigte uns verschiedene Schlangen. Eine durften wir angreifen!

Nach der Führung wollten alle zu den Experimentierräumen. Wir fuhren mit dem Rollstuhl, testeten unsere Schreikraft, setzten uns in einen Hebelkran, mit dem man zwei Minuten in der Luft schweben konnte.

Das war ein toller Tag. Ich freue mich schon auf den nächsten Besuch im Haus der Natur.

Autoren: Marcel, Tobias 1B



Riesentorlauf, Skicross, Langlaufen und noch viele andere Disziplinen, all das wurde von uns in der Projektwoche aufmerksam verfolgt. „Mittendrin statt nur dabei“ war unser Thema. Wir freuten uns wirklich sehr auf diese spannende Woche. Montag: Zuerst machten wir Aufwärmspiele, die wir in den Gruppen spielten, in die wir eingeteilt wurden. Zunächst starteten wir eine Tour nach Kanada. Das waren Arbeitszettel, die viele Informationen über Vancouver beinhalteten. Aber vor allem spielten wir sehr viele Spiele! Das war wirklich ein sehr guter Start in die Woche! Dienstag: Dieser Tag startete wieder mit lustigen Spielen. Doch danach wurde gearbeitet. „Tour durch Kanada 2“ wurde durchgeführt. Danach ging Gruppe 1 in die Küche und Gruppe 2 in den Turnsaal.



2A Projektwoche Mittendrin statt nur dabei!

Auch wieder ein spannender Tag. Mittwoch: „Tour durch Kanada 3“ stand auf dem Programm. Zur Auflockerung wieder ein paar Spiele, doch dann wurde wieder gearbeitet. Dieses Mal ging Gruppe 1 in den Turnsaal und Gruppe 2 verbrachte den Rest des Tages in der Küche.

Donnerstag: Dies war der lustigste Tag in der Woche. Wir besuchten das OLYMPIAZENTRUM! Wir bekamen eine tolle Führung durch das Gebäude. Auch wurde uns erzählt, dass hier Spitzensportler trainierten. Das war ein tolles Gefühl, wenn man bedenkt, dass hier wirkliche Sportler auch in der Nähe sind. Zum Abschluss durften wir selbst sporteln. Wir konnten uns im Weitsprung versuchen, Überschläge versuchen und noch viele andere, spannende Übungen ausprobieren. Ein toller Tag!

Freitag: Dieser Tag bestand nur aus Spaß. Wir führten die Fun-olympischen Spiele durch. Dazu waren wir wieder in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte ein anders gestaltetes T-Shirt. Doch die Farben waren die, die die olympischen Ringe hatten. Also Blau, Schwarz, Rot, Grün und Gelb. Danach gab es Saft und Obst. Zum Abschluss schauten wir die Bilder und Videos an die während der Woche gemacht wurden. Ein wunderbarer Abschluss. Schade, dass es schon wieder aus ist.

2B Projektwoche Vorgefertigte M überden

So hieß das Projektthema der 2B. Es ging darum, die eigene Meinung und Ansicht über die Menschen und die Lebensweise der Menschen in den USA, Ägypten und Österreich zu überdenken.

Am ersten Tag lernten wir unsere Geggi-Freunde kennen. Am zweiten Tag sammelten wir Meinungen über Ägypten, zeichneten eine Karte des Landes und arbeiteten im Stationenbetrieb. In der Küche backten wir Lebkuchen-Geggis. Am Ende des Tages sangen wir „Go down Moses“.

Tag 3: Wir lernten in einer Gruppenarbeit einiges über Amerika. Wir tanz-



che
Meinungen
ken

ten und schrieben einen Rap. Im PC-Raum durften wir zu Amerika recherchieren. Zum Abschluss des Tages überdachten wir wieder unsere Meinungen.

Am Donnerstag beschäftigten wir uns mit Österreich. In einem Film sahen wir, dass Österreicher Angst haben, wenn Fremde, in dem Fall Afrikaner, in unser Land kommen. Wir diskutierten im Anschluss über den Film. Später übten wir unseren Tanz weiter.

Freitag, der Tag der Präsentationen! Zuerst wurde noch fleißig an der Fertigstellung gearbeitet. Jede Gruppe präsentierte die Ergebnisse ihrer Arbeit zu den drei Themen: Amerika, Ägypten und Österreich.

Autoren: Lukas, Nico 2B



2C Projektwoche Umwelt- und Ökologietechnik

In unserer Projektwoche ging es um die Umwelttechnologie. Wir teilten unsere Klasse in fünf Gruppen, die sich jeweils mit einem Teilbereich besonders beschäftigten: Photovoltaik, Wasserkraft, Windkraft, Sonnenöfen, Solartherme. Am Montag lernten wir allgemeines über Umwelttechnologie. Dann wurden wir in die einzelnen Gruppen aufgeteilt. Ich war in der Wasserkraftgruppe. Jede Gruppe baute zu ihrem Thema ein Modell. Am Mittwoch machten wir eine Exkursion nach Siggerwiesen zur Salzburger Abfallbeseitigung. Die Führung dort war sehr interessant. Am Donnerstag werkten wir weiter und suchten uns im Internet Infos und Bilder zu unserem Thema. Am Freitag stellten wir unsere fertigen Modelle auf einer Bühne im 2. Stock auf. Dann mussten wir unsere Präsentation vorbereiten. Der Herr Direktor, unsere beiden Lehrer, Herr Neumayr und Herr Kücher, sowie die 4B schauten uns zu. Ich war sehr nervös, doch es ging alles gut. *Autor: Daniel 2C*

Ich war bei der Gruppe Wasserkraft. Wir bauten ein Wasserkraftwerk, das man im 2. Stock besichtigen kann. Beim Bau der Kraftwerkes hatten wir einige Schwierigkeiten, weil sich der Dynamo so schwer bewegen ließ und der Schlauch zu kurz war. *Autor: Christoph 2C*



Ich war in der Gruppe Photovoltaik. Die Arbeit am Projekt fand ich sehr zeitaufwändig, anstrengend, aber auch Spaßig. Es wurden die Stützen ausgesägt, das Gehäuse gebaut, die Photovoltaikzellen zusammengesetzt, das Gehäuse innen mit schwarzer Tappe isoliert, die Plexiglasscheibe angebohrt, der Schlauch durch die Ringe im Gehäuse gezogen, alles zusammengesetzt, der Motor gebaut, alles mit Kabeln verlegt, durch den Schlauch mit einer Schüssel verbunden und diese mit Wasser gefüllt.

Bei der SAG in Siggerwiesen wanderten wir durch so ziemlich jeden Bereich. Zum Schluss sahen wir einen Film über unser Land und sauberes Wasser.

Autor: Alexander 2C





TRICKFILME

Am ersten Tag wurden wir über alles informiert, was wir in dieser Woche machen werden. Nach dieser Stunde mussten wir im Internet recherchieren, welche Berufe es in Filmen gibt. Am Dienstag machten wir einige Probefotos für unsere Filme. In der 2. Stunde marschierten wir zum ORF Landesstudio. Dort hatten wir eine Führung. Danach gingen wir wieder zur Schule zurück und bauten das Szenenbild auf. Mittwoch durften wir mit den Dreharbeiten beginnen. Die Fotos auf dem Computer speichern und mit dem Windows Movie Maker den Trickfilm erstellen. Danach mussten wir Töne, Vorspann und Nachspann einfügen. Freitag

3
Projekt



CHINA

Am Montag wurden wir erst einmal mit Übungen munter gemacht. Anschließend bildeten wir Expertengruppen und füllten eine Karte von China aus (Städte, Hauptstadt, Nachbarstaaten usw.). Wir gestalteten ein Plakat, das wir präsentierten.

Am Dienstag erfuhren wir einiges über die Produktion und Entstehung von Seide. Wir erstellten ein Plakat und hielten ein kurzes Referat.

Mittwochs redeten wir über die ersten Kompass. Dann durften wir Schwert Tai Chi, eine Kampfsportart, kennen lernen.

3
Projekt

KÖRPERWELTEN

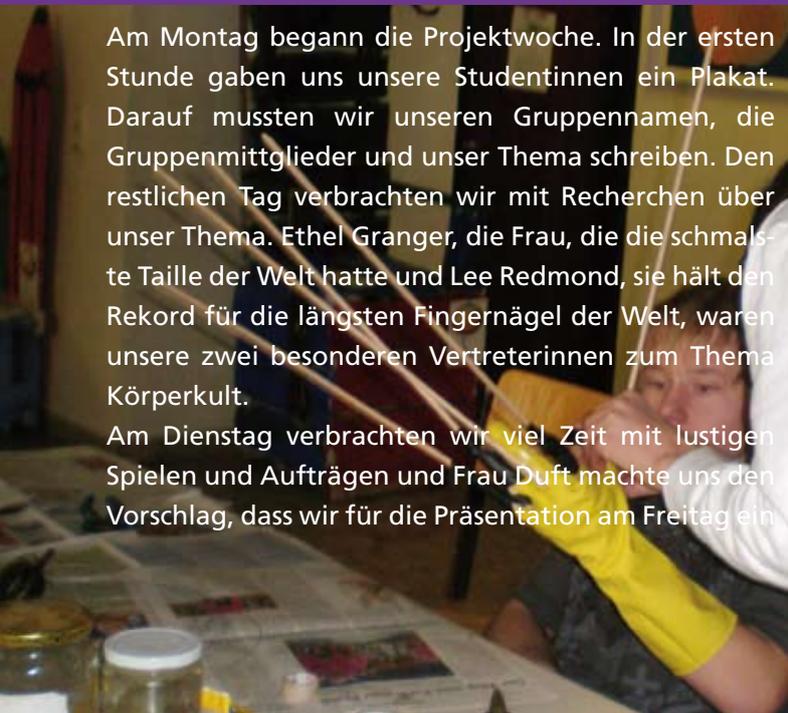
Am Montag begann die Projektwoche. In der ersten Stunde gaben uns unsere Studentinnen ein Plakat. Darauf mussten wir unseren Gruppennamen, die Gruppenmitglieder und unser Thema schreiben. Den restlichen Tag verbrachten wir mit Recherchen über unser Thema. Ethel Granger, die Frau, die die schmalste Taille der Welt hatte und Lee Redmond, sie hält den Rekord für die längsten Fingernägel der Welt, waren unsere zwei besonderen Vertreterinnen zum Thema Körperkult.

Am Dienstag verbrachten wir viel Zeit mit lustigen Spielen und Aufträgen und Frau Duft machte uns den Vorschlag, dass wir für die Präsentation am Freitag ein

Wespentailenmodell aus Gips machen könnten. Am Mittwoch erstellten wir ein Gestell aus Papier und Hasendraht, das als Grundlage für unser Modell diente, das wir anschließend mit Gips bedeckten. Es gab nur ein Problem, denn wir hatten zu wenig Gips. Gott sei Dank brachte uns Fr. Roither noch welchen. Wir schrieben wie jeden Tag noch unser Protokoll und durften dann nach Hause gehen.

Der Donnerstag war so eine Art Entspannungstag. Zwischen den einzelnen Arbeitsstunden kamen immer Entspannungsminuten. Wir malten an diesem Tag unser Modell an und zogen die Konturen an unserer Skizze von Ethel Granger nach. Unsere zwei Jungs

3
Projekt



A
twoche

wurden die letzten Arbeiten bewältigt und unser Film war fertig. *Autorinnen: Fiona, Marlies, Birgit, Ulricke*

Unsere Gruppe beschloss, über Michael Jackson aus Legosteinen einen Film zu drehen. Mittwoch und Donnerstag wurden fleißig Fotos geschossen. Leider bemerkten wir am PC, dass alle Fotos unscharf waren. Also hieß es, nochmals von vorne zu beginnen. Wir schafften zeitgerecht die Fertigstellung und arbeiteten am Freitag vor der Präsentation noch an den Sound- und Toneffekten. Wir fanden diese Woche sehr interessant und lustig, aber auch anstrengend.

Autoren: Corvin, Consti, Tanja, Medina, Edisa, bearbeitet von Alma 1B



B
twoche

Am Donnerstag sahen wir uns einen Film über China an. In China gibt es nämlich die Ein-Kind-Politik, das bedeutet, dass man nur ein Kind haben darf, weil das Land ein Bevölkerungsproblem hat. Wir gestalteten auch Schlüssel mit chinesischen Schriftzeichen und malten Bilder mit chinesischen Zeichen.

Freitag beschäftigte sich ein Teil der Klasse zuerst wieder mit dem Schwert Tai Chi, während die andere Gruppe einkaufen war, denn wir wollten chinesisches Essen kochen. Das Essen ist uns auch gut gelungen.

Autorin: Valentina 3B



C
twoche

machten inzwischen das Modell für die Fingernägel und wir teilten den Text von Kate von D. noch auf. Der Freitag war Präsentationstag. Wir hatten nur kurz Zeit, um alles noch einmal durchzugehen. Die Studentinnen und unsere Lehrerinnen hatten für uns eine Überraschungsjause vorbereitet, die sich alle gut schmecken ließen. Weil wir die erste Gruppe waren, die präsentierte, waren wir schon sehr nervös. Doch es war dann gar nicht so schlimm. Die anderen Präsentationen waren auch sehr gut. Sie befassten sich mit den Themen „Tatoos, Extreme Piercing und Initiationsriten am Beispiel der Mandan“. Wir hatten diese Woche sehr viel Spaß. *Autorin: Carolin 3C*



OLYMPISCHE SPIELE



Die Woche begann damit, dass wir in einem Stationenbetrieb erfuhren, worum es bei den Olympischen Spielen überhaupt geht.

Am Dienstag arbeiteten wir wieder an Stationen, diesmal zu mathematischen Themen. Eine Gruppe ging mit dem Studenten in den IT-Raum, die anderen blieben in der Klasse. Wir sammelte 1Euro ein für das Sportlerfrühstück am nächsten Tag.

Mit den Studenten besprachen wir morgens, was Sportler essen müssen, um fit zu bleiben: Müsli mit magerer Milch, Vollkornbrot mit Hüttenkäse, Orangensaft. Anfangs hatte keiner Hunger. Aber nachdem wir uns im Turnsaal ausgetobt hatten, wo wir z.B. Ski gefahren sind – der Trick, wie wir das gemacht haben, bleibt geheim -, stürzten sich alle auf das Essen. Am nächsten Tag trafen wir uns schon um 7Uhr 45 vor der Andräkirche, um Leute zu befragen, was sie von den Olympischen Spielen halten. Wir hatten einen Zettel mit Fragen dabei und möglichen Antworten, die wir je nach Aussage der Befragten ankreuzten. In der Schule werteten wir dann alle Ergebnisse aus.

Am Freitag spielten wir an der Tafel ein Spiel, bei dem wir alle Inhalte der letzten Tage wiederholten. Abschließend erfolgte die Siebgerung zu unserem sportlichen Stationenbetrieb im Turnsaal. Jeder bekam eine Urkunde. Zum Schluss wurde noch die olympische Fackel angezündet. Das war wirklich eine sehr spannende Woche und wir hatten viel Spaß.

Autorin: Diana 4A

GRENZEN ÜBERSCHREITEN



Unser Thema war EuRegio – Grenzen überschreiten. In den ersten beiden Tagen arbeiteten wir im Stationenbetrieb. Im Turnen versuchten wir, an unsere Grenzen zu gehen, wobei sich manche auch überschätzten.

Der dritte Tag wurde sehr anstrengend, denn wir mussten weit gehen. Wir trafen uns beim Hauptbahnhof und fuhren mit der Lokalbahn nach Oberndorf. Dort schauten wir uns einen Bauernhof an. Anschließend spielten wir z.B. Sackhüpfen, was manchen gar nicht gefallen hat! Nun folgten wir dem GPS, das uns nach Laufen führte, wo wir zur Belohnung ein Eis bekamen. Wir besuchten auch noch die Stille Nacht Kapelle in Oberndorf.

Am Donnerstag teilten wir uns in zwei Gruppen. Während die einen kochten, sahen sich die anderen den Film „Super Size Me“ an. In der Hälfte des Vormittags wurde getauscht.

Am letzten Tag mussten wir erst zur zweiten Stunde kommen und bekamen dann ein sehr gutes Frühstück. Zum Abschluss machten wir noch ein paar Spiele. Es war eine sehr entspannte Woche.

Autorinnen: Teresa und Sarah 4C

HILFE FÜR HAITI

Das Erdbeben in Haiti, tausende Verletzte, ein riesiges Durcheinander - mit diesem Thema befassten wir uns näher! Wir, die 4B, hatten uns in der Projektwoche auf das Thema Haiti geeinigt. Diese Woche gestalteten wir mit Referaten, einem Bibliotheksbesuch und einer Spendenaktion. Wir erfuhren viel über Haiti, aber auch über Naturkatastrophen und Hilfsorganisationen.

Montag: Heute war der erste Tag der Projektwoche, an diesem Tag haben wir die Aufteilung der Gruppen, die dann die kommende Woche miteinander arbeiteten, gemacht. Dazu gaben uns die Lehrer, Frau Prof. Heidinger, Frau Prof. Schönleitner und Herr Prof. Breitfuß sieben Themen, zu denen wir am Ende der Woche ein Referat halten mussten. Themen, waren zum Beispiel: UNICEF, Haiti vorher, Lawinen, Das Österreichische Rote Kreuz und noch andere. Dann fingen wir an in der Gruppe zu arbeiten.

Dienstag: Heute fuhren wir in die Stadtbücherei und suchten Literatur, die wir für unser Referat brauchen konnten. In diesem Labyrinth von Regalen und Bücherstapeln wälzten wir uns hindurch, um etwas über unser Thema herauszufinden. Das Ergebnis war allerdings nicht gerade berauschend. So endete schließlich auch der zweite Tag.

Mittwoch: Heute war der große Tag der Vorbereitungen für unsere geplante Spendenaktion. Wir beschrifteten Pappsteller, machten uns aus, wer welche Speisen für das Buffet mitbringen wird, diskutierten über die Kleidung, die Tischdekoration, verteilten Flyer, hängten Plakate auf und machten eine Durchsage, die unsere Aktion allen Schülern und Schülerinnen ankündigte.

Donnerstag: An diesem Tag war unsere Klasse angeräumt mit Kuchen, Broten, Getränken und noch anderen Lebensmitteln. Wir trafen die letzten Vorbereitungen. Dann bauten wir in jedem Stockwerk unsere Stände auf. Wir verteilten Berge von Kuchen, belegten Broten und Getränken für den Verkauf auf den Ständen im Schulhaus. In der zehn Minuten Pause gingen die Sachen schon weg wie die warmen Semmeln. Wir waren von diesem Erfolg sehr überrascht. Auch in der großen Pause lief der Verkauf gut. Dazu kam noch eine Spende von 100 Euro von der Elternvertreterin unserer Klasse. Bei ihr wollen wir uns hiermit noch einmal ganz herzlich dafür bedanken. Alles in allem bekamen wir 730 Euro zusammen, die wir für Schulboxen für die Kinder von Haiti spendeten.

Freitag: Dieser Tag war der Tag der Referate. Jede Gruppe präsentierte, was sie im Verlauf der Woche zu ihrem Thema erarbeitet hatte. Das waren in Summe sieben Referate, die wir zu überstehen hatten! Es gab interessante und weniger interessante Referate. Da der PC den Geist aufgab, sahen wir uns Fotos aus der Woche an, das war recht lustig. In der letzten Stunde sollten wir einen Aufsatz über das Projekt schreiben. Doch da kam Herr Prof. Neumayr, der uns fragte, ob wir nicht die Präsentation seiner Klasse, der 2c, ansehen wollen. Natürlich wollten wir. So ließen wir den Aufsatz Aufsatz sein und sahen uns die wirklich tolle Präsentation über Umwelttechnologien an.

Wir möchten uns bei allen, die uns mit ihrem Beitrag für ein wirklich wichtiges Projekt unterstützt haben, nochmals recht herzlich bedanken!

Autor: Fabian 4B, bearbeitet von Marco 2C



„Wir bleiben am Ball“



Die 1. Klassen besuchten eine Lesung von Georg Bydlinski im Literaturhaus.

Als wir im Literaturhaus angekommen waren, ging es mit Gedrängel den Flur entlang und gleich darauf in die Garderobe. In einem kleinen Nebenraum wartete Georg Bydlinski auf uns. Der Gastgeber stellte sich vor und erzählte, dass er selber Fußball spielte. Danach las er ein Kapitel aus seinem Buch „Wir bleiben am Ball“ vor. Es nannte sich „Doppelpass“. In diesem Kapitel wurden zwei Buben beschrieben, die sehr gut Fußball spielten, sich aber kein bisschen mochten. Der eine hieß Tobias, der andere Fabian. Eines Tages nahm sich der Trainer vor den „Doppelpass“ zu üben. Die Spieler mussten dem gegenüber stehenden Spieler den Ball zu spielen. Anstatt zu üben, stritten die Beiden immerzu. Nach dem Training wurden Tobias und Fabian für das Team aufgestellt und waren sehr glücklich, aber sie wurden beide als Stürmer eingeteilt. Fabian sagte: „Ich werde nie mit Tobias zusammenspielen!“ Tobias erwiderte: „Und ich nicht mit dir!“

Während des Spiels kam es zu einem Streit darüber, wer nun ein Tor geschossen hat. Nach dem Spiel stellte der Trainer ein Ultimatum: „Entweder ihr vertragt euch nun, oder ihr beide könnt nicht mehr bei uns spielen“. Von nun an versuchten Tobias und Fabian miteinander auszukommen und beim nächsten Turnier spielten sie wieder zusammen an der Spitze und gewannen das wichtige Turnier. Da merkten die beiden, dass sie zusammen mehr erreichen konnten als alleine und vertrugen sich von da an.

Damit endete die Lesung. Georg Bydlinski sang noch ein Lied und spielte auf seiner Gitarre. Die Lesung hat mir sehr gut gefallen und ich kann das Buch „Wir bleiben am Ball“ von Georg Bydlinski weiterempfehlen. Wahrscheinlich gefällt es Buben besser als Mädchen, da es sich fast nur um Fußball dreht. Ich habe zum ersten Mal einen Buchautor kennengelernt und fand es sehr spannend.

Autor: Tobias 1B

„Charlottes Traum“



Der 3C Klasse wurde im Literaturhaus das Buch „Charlottes Traum“ von Gabi Kreslehner vorgestellt.

Gabi Kreslehner wurde schon mit mehreren Auszeichnungen bedacht. In ihrem Buch geht es um Charlotte. Sie wohnt in einem schönen Haus, bis eines Tages ihre Mutter sich mit ihrem goldgelben Bikini auf die Terrasse legt und ihr Nachbar, der „Weiberheld“ Melchor, sie rüber zu sich zum Baden einlädt. Charlottes Vater mahnt zur Vorsicht und es kommt zum Streit, weil auch Ihr Vater eine Affäre hat. Darauf ziehen sie zu ihrer Oma und ihre Eltern lassen sich scheiden. Bald kommt Charlotte in eine neue Schule. Am Anfang hat sie überhaupt keinen Anschluss zu den anderen, doch nach einiger Zeit findet sie Freunde. Eines Tages bekommt die ganze Klasse einen Streit zwischen Karlo, dem „Mädchenschwarm“, und Sulzer, dem

Prügelking, mit. Komischerweise ist das der Beginn einer guten Freundschaft. Bei der Geburtstagsparty von Sulzer wird Charlotte nach ein bisschen zu viel Bier und Alkohol schlecht und sie rennt in den Garten, um sich zu übergeben. Nach einiger Zeit kommt Karlo ihr nach und meint, dass das jedem mal so geht. Sie verlieben sich ineinander. Charlotte zieht nach einem weiteren Streit zu Rudi Melchor, dem „Womanizer“. Irgendwann trifft Charlotte in der Stadt auf Karlo und Sulzer, die in das neue Einkaufszentrum wollen, das an diesem Tag eröffnet wird. Charlotte geht mit ihnen mit und dann passiert es!

Wie es mit Charlotte weiter geht, müsst ihr selbst nachlesen!

Autorin: Caro 3C

„(K)ein Junge wie Paul(a)“

Die Hauptfigur in diesem Buch ist Paula, die um vier Minuten ältere Zwillingsschwester von Paul. Und Paul wäre gerade in seinem Leben sehr glücklich, wenn er nicht gleichzeitig ordentlich Pech hätte: Er wurde ausgewählt, in Berlin bei Hertha BSC Nachwuchs-Tormann zu werden, doch dann hat die Familie einen Auto-Unfall und ausgerechnet Paul muss für längere Zeit im Krankenhaus bleiben. Und da er und seine Schwester einander ziemlich ähnlich sehen, bittet er Paula, für ihn bei Hertha BSC seine Rolle zu übernehmen. Von nun an wird es richtig spannend. Wird jemand entdecken, dass Paula ein Mädchen ist? (Das Geheimnis kennen nämlich nur sie und ihr Bruder!) Wie ergeht es Paula in ihrer Jungenrolle, so ganz unter Jungs, die gemeinsam duschen und Jungenscherze machen? Und da ist ja auch noch Carlotta, die Freundin Paulas, die in Paul ziemlich verliebt ist. Paul(a) wiederum hat Gefühle für Florian, einen netten Jungen in „ihrer“ Mannschaft.



Auch Florian verspürt irgendwie Gefühle für sie – ja, eigentlich ihn – was nicht nur verwirrend ist, sondern auch zu Ärger führt: Denn wie in fast jeder Geschichte gibt es auch einen „Bösen“, das ist Meik, und der macht Paul(a) und Florian das Leben nicht gerade leicht. Dabei geht es ihm selber gar nicht gut. Aber zu viel wollen wir euch wirklich nicht verraten. Beinahe alle von uns finden das Buch spannend. Es ist fast ausschließlich aus der Sicht Paulas geschrieben und wir erleben die Geschichte mit ihr quasi „live“ mit, besonders die vielen guten und schlechten Überraschungen, die täglich über Paul(a) hereinbrechen. Wenn auch der Anfang ein kleines bisschen langweilig ist, so ist die Geschichte insgesamt doch sehr unterhaltsam: Sie ist lustig, aufregend und sie regt zum Nachdenken an. Die Gestaltung des Covers gefällt uns gut. Die Idee, dass man entweder Paul oder Paula sehen kann, finden wir passend und schlau.

AutorInnen: 1C



Die 1c-Klasse hat ein Buch von Ulrike Bliefert gelesen und das Salzburger Literaturhaus hat die ganze Klasse gebeten, für die Plaudertasche eine Buchbesprechung zu schreiben.

Übrigens: Ulrike Bliefert ist eine deutsche Schriftstellerin und Schauspielerin, die in vielen Filmen und Fernsehserien gespielt hat, z.B. in der Serie Tatort, für die sie auch schon Drehbücher geschrieben hat.



Baumschule H. Prötzner

Salzachtalbundesstr. 80 5081 Anif

Telefon: 06246/73152 Telefax: 06246/73879

www.baumschule-proetzner.at

Qualität
zu mäßigen
Preisen

Weihnachtsfeier - Dezember 2009



Weihnachten

Weihnachten
vergessener Sinn
immer nur Geschenke
alles Wichtige lang
vergessen
Industrie
Ungeduld
still sitzen
Zeit vergeht nicht
nicht mehr erwarten
können
Heiligabend



Advent

Kälte
viele Lichter
der Winter kommt
ich freue mich darauf
Advent



Ferien

Sport
sich entspannen
Ski fahren gehen
zu den Großeltern fahren
Weihnachtsferien
weiß
der Schnee
er ist schön
wir machen eine Schneeball-
schlacht
Winter

Barbaratag

Brauchtum
Zweig abschneiden
am 4. Dezember
in die Vase geben
Barbaratag



Baum

grün
wir fällen
den großen Tannenbaum
es duftet nach Wald
Christbaum



Silvester

laut
es kracht
rot, grün, blau
bunte Lichter am Him-
mel
Silvester



Kälte

viele Lichter
der Winter kommt
ich freue mich darauf
Advent

Haus der Natur - Neandertaler

Am 22.12.2009 gingen wir, die 3C, mit unseren Studentinnen in Biologie ins Haus der Natur, um uns die aktuelle Ausstellung über die Neandertaler anzuschauen. Weil das Haus der Natur gerade umgebaut hatte, waren wir schon sehr neugierig. Dort angekommen, ging es gleich los. Unsere Studentinnen hatten für uns schon Fragen vorbereitet. Die Antworten mussten wir selbst herausfinden, indem wir uns in der Ausstellung darüber informieren sollten.

Die Neandertaler lebten zur gleichen Zeit wie der Homo sapiens. Die letztere Art hatte sich weiterentwickelt, sodass wir heute auch noch so heißen. Der Neandertaler aber konnte sich der Natur nicht so gut anpassen und starb aus. Neandertaler waren ungefähr 1,20 Meter - 1,40 Meter groß. Sie waren Jäger und Sammler. Zur Jagd hoben sie Fallgruben aus und jagten in Gruppen. Besonders wichtig ist, dass sie die Fähigkeit besaßen Feuer zumachen. Wichtige Werkzeuge waren unter anderem Schaber und Spitzen, aber auch Speere und Messer, die sie aus Steinen und Knochen herstellten. Außerdem glaubt man, dass sie gewisse Ansätze von Religion gehabt haben könnten,



weil sie ihre Toten begruben und sehr fürsorglich mit ihren Kranken und Verletzten umgingen. Diese ganzen Informationen sind auf verschiedene Stationen aufgeteilt. Eine davon zeigte die Unterschiede zwischen Neandertaler und Homo sapiens und erklärte auch, warum der Neandertaler ausgestorben war. Grabfunde zeigen heute noch, dass Neandertaler und Homo sapiens zusammen gelebt hatten.

Nach einer kurzen Überprüfung unserer Lösungen ging es wieder zurück in die Schule, wo wir die Exkursion in weiteren Biologiestunden nachbereiteten.

Autorinnen: Sophia und Carolin 3C

Ein großer Verlust

Wir, die 3A, haben in diesem Semester zwei sehr nette Schüler verloren! Bei einem von den beiden, Tobias Fuchs, wussten wir schon seit längerer Zeit, dass er uns im zweiten Semester verlassen wird, aber bei Andreas Mösenbichler bekamen wir erst Bescheid, als er schon weg war. Wir konnten uns gar nicht von ihm verabschieden. Der Grund, dass Tobias uns verlassen hat, ist weil er bei Red Bull nicht in das BNZ gekommen ist. Er wollte es bei einem anderen Verein, in einer anderen Schule noch einmal versuchen. An seinem letzten Tag bei uns waren alle sehr traurig über diesen Verlust und die Mädchen schenkten ihm einen Fußball, auf dem wir alle unterschrieben. In der Deutschstunde durften alle etwas in sein Heft schreiben, ein Andenken an die Zeit bei uns. In der letzten Stunde, einer Zeichenstunde, mussten wir uns alle endgültig von ihm verabschieden.



Andreas Mösenbichler kam erst in der zweiten Klasse zu uns. Er fühlte sich in unserer Klasse nicht richtig wohl, da einige Jungs aus unserer Klasse oft gemein zu ihm waren. Erst als er schon weg war, erfuhren wir, dass er nie wieder zu uns kommen wird, wir konnten es zuerst gar nicht glauben.

Wir sind sehr traurig über diesem großen Verlust von zwei Schülern und hoffen, dass es ihnen in ihrer neuen Schule gefällt und sie sich dort wohl fühlen.

Autorin: Tanja 3A, bearbeitet von Sophia 3C

Berufspraktische Tage - Tagebuchsplitter

Die drei Schnuppertage bei der Werbeagentur Adhurricane haben mir einen spannenden Einblick ins Arbeitsleben verschafft. Ich lernte, wie man mit Photoshop arbeitet, oder auch, was man alles im Power Point machen kann. Ich bin jetzt auch am Überlegen, ob ich nicht in einer Werbeagentur arbeiten möchte. Diese Schnuppertage haben mir wirklich geholfen, zu sehen, wie es im Arbeitsleben abgeht. Ich fand es lustig, hilfreich und auch ein wenig stressig. *Simon 4A*

Ich schnupperte drei Tage im Hotel Hubertushof in Anif, als Koch und im Service. An meinem ersten Tag war ich sehr nervös und aufgeregt. Zuerst half ich beim Frühstücksdienst, wo ich lernte, den Tisch zu decken. Später durfte ich die Gläser von den Tagungsräumen abräumen. Nach dem Mittagessen wurde mir gezeigt, wie man richtig Servietten faltet, was ich am Anfang als sehr schwierig empfand. Am nächsten Tag wurde ich in die Küche eingeführt. Zuerst schälte ich Kartoffeln für einen Kartoffelsalat. Als es fünf Uhr war, war ich sehr erleichtert, weil es ein harter Tag war. Am dritten Tag war ich wieder im Service, was ich besser fand. Doch die letzte Stunde verbrachte ich mit Kupferbesteck waschen, das Putzmittel hatte einen sehr unangenehmen Geruch. Die Arbeitswelt hat mir gut gefallen, doch ich würde lieber noch ein paar Jahre zu Schule gehen. *Michael 4A*

Ich absolvierte meine Praktikumstage in der VS Gnigl. Dort lernte ich die 1C kennen. Ich durfte selbst eine Bastelstunde „unterrichten“, wir bastelten einen Schneemann auf buntem Papier. In der Turnstunde am letzten Tag spielte ich natürlich mit, was den Kindern zu gefallen schien. Ich fand es toll, mit den Kindern zu arbeiten. Mir wurde gesagt, dass ich gut mit Kindern umgehen könne. *Carina 4A*

Meine Praktikumstage verbrachte ich in der Stadtgärtnerei. Gleich zu Beginn bekam ich Arbeitshandschuhe ausgehändigt. Ich durfte Schnee räumen, im Park Hecken schneiden, die Bänke vom Schnee befreien, Splitt streuen und mit dem Rasant (Schneeschergerät) mitfahren. Die Arbeit hat mir gut gefallen, weil ich fast den ganzen Tag im Freien arbeiten konnte.

Ich wurde durch die Schnuppertage in meinem Berufswunsch, Landschaftsgärtner zu werden, bestärkt. *Alexander 4A*

Koch ist nicht der richtige Beruf für mich. Das habe ich nach den Schnuppertagen festgestellt. Die Arbeitszeiten gefallen mir nicht so besonders, außerdem ist die Arbeit in der Küche sehr anstrengend. Der Chef hat mich aber gelobt, weil ich alles so genau und sauber mache. *Stefan 4A*

Ich habe meine berufspraktischen Tage im Kosmetiksalon „Birgit“ in Lieferung verbracht. Ich beobachtete meine Chefin genau bei ihren Tätigkeiten und durfte selbst kleine Aufgaben übernehmen: Badewasser für die Fußpflege richten, Füße eincremen, das Arbeitsmaterial sterilisieren. Mir gefielen die Tage sehr gut, ich bekam sogar Trinkgeld. *Alissa 4A*

Bei der Media Creaton TV Gmbh fand ich ein Tätigkeitsfeld, das mir sehr gut gefiel. Ich will eigentlich Film-Cutterin werden. Christian, den Cutter, konnte ich ausfragen – über Musikrechte, das Vertonen, über Spezialeffekte. Es war alles so kompliziert. Den zweiten Tag als Bürokauffrau streiche ich aus meinem Gedächtnis. Am dritten Tag war ich bei Radio Arabella. Das war interessant. Was Fernseh- und Radiowerbung angeht, bin ich jetzt viel schlauer. *Sarah 4B*

Ich verbrachte zwei Tage bei der Hausbetreuungsfirma Bauchinger. Mit einem Brandschutzbeauftragten der Firma prüften wir die Anlagen und tauschten defekte Notbeleuchtungen aus. Weitere Tätigkeiten waren: Klospülung kontrollieren, Garagenbeleuchtung kontrollieren, Kisten ins Lager schleppen, das Firmenauto säubern. Den schönsten Tag in meinem Leben verbrachte ich im Holztechnikum Kuchl. Dort konnte ich am Unterricht in verschiedensten Fächern teilnehmen. Wenn ich auch nicht immer viel von der Materie verstand, war es doch ein toller Tag! *Julian 4B*

Bearbeitet von: Alma 1B, Matija 2C, Danijel 2C, Stefanie 2A

Das BGF-Team an der Sportuniversität



SIMPLY CLEVER



Der neue **Škoda Fabia**.
Ab sofort bestellbar!
Schon ab 10.780,- Euro.

Unverb., nicht kart. Richtpreise inkl. NoVA und MwSt. sowie inkl. Start-Bonus. Symbolfoto.
Verbrauch: 4,2 – 5,7 l/100 km. CO₂-Emission: 109 – 132 g/km.

PORSCHE

SALZBURG

Sterneckstraße 17
5020 Salzburg, Tel. 0662/882001
www.porschesalzburg.at

Das Begabten-Förderung-Team besuchte das Kraftlabor der Sportuniversität in Rif. Dort erhielten wir Erklärungen über den Verlauf des Tages. Anschließend informierte man uns über die verschiedensten Arten der Kraftmessung und dann ging es auch schon los!

Der Kraftmessstuhl war Station eins. Zuerst erklärte Herr Kratky, wie man sich hinsetzen muss und danach durfte jeder, der wollte, auch einmal seine Beinkraft messen. Dies verlief so: Man saß auf dem Stuhl und schaute auf einen Computer, auf welchem die Zeit von 3 Sekunden herunterlief. Wenn die Zahl Null erreicht war, musste man den Fuß mit aller Kraft gegen die Metallplatte pressen. Auf dem Bildschirm wurde nun die erzeugte Kraft in Kurven angezeigt.

Station zwei war die Kraftmessplatte. Diese Platte war in den Boden eingebaut und konnte die Kraft, die man für verschiedene Sprungformen aufbringen musste, messen. Jeder, der wollte, kam einmal dran. Natürlich klappte es nicht bei allen auf Anhieb.

Unseren 2. Termin an der Sportuniversität in Rif absolvierten wir im Ausdauerlabor. Frau Mag. Stadlmann hielt einen Vortrag über Laktatmessung. Danach wurde mit mir ein Laktat-Stufentest durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde mir mit einer kleinen Nadel in mein Ohrläppchen gestochen und etwas Blut abgenommen. Dann musste ich auf einem Laufband 6 km/h laufen. Ich wurde vorsichtshalber mit einem Sicherheitsgurt an eine Verstrebung angehängt. Alle 5 Minuten wurde die Geschwindigkeit um 3 km/h gesteigert. Dazwischen hatte ich jeweils ein halbe Minute Verschnaufpause, in der mir erneut etwas Blut abgenommen und mein Puls gemessen wurde. Bei 18 km/h konnte ich nicht mehr. Gregor konnte zwar keinen Laktat-Test mehr machen, aber er lief gleich als Einstieg 16 km/h auf dem mit 1% schräg gestellten (zur Simulierung des Luftwiderstandes) Laufband. Um meinen Puls zu senken, fuhr ich auf einem Ergometer (Trainingsfahrrad) mit 5 km/h. Meine Auswertung erhielt ich am Ende. Die Steigung meiner Laktatwerte von einer Stufe zur nächsten war enorm. Abschließend erklärte Frau Stadlmann noch die Werte der Kurven und die Bedeutung für die Sportausübung oder Trainingssteuerung.

Autor: Julian 4B

Partnerhunde

Eine besondere Biologiestunde ...

Was ein Partnerhund ist, wusste ich natürlich. Aber wenn man einen mit eigenen Augen sieht, angreifen darf und in Aktion erlebt, ist es etwas anderes.

Frau Elisabeth Färbinger besuchte uns im Dezember 2009 mit drei Partnerhunden, einem Golden Retriever und zwei Labradorhunden. Einer der Labradors hatte sichtlich großes Interesse an unseren Mädchen, weil er sich immer wieder zu ihnen schlich. Aber die anderen beiden zeigten uns, wie sie behinderten Menschen (Blinden, Menschen im Rollstuhl) helfen und sie unterstützen.

Frau Färbinger trainiert die Partnerhunde und bildet sie 1 bis 2 Jahre aus, dann werden die Tiere an behinderte Menschen weitergegeben. Das finde ich echt toll, denn ich hätte den Hund sicher sehr gern und würde ihn nicht mehr hergeben wollen. Frau Färbinger erzählte uns von den wichtigen Aufgaben, die die Hunde für die Behinderten übernehmen. Sie sind echte, ehrliche Freunde der Behinderten. Der Hund akzeptiert den Menschen, wie er ist. Er hilft ihm, wenn



er traurig ist, hört zu und man kann mit ihm kuscheln. Außerdem lernen die Hunde, wie man Türen öffnet, Lichtschalter betätigt, über die Straße geht und auf viele Befehle hört. Am meisten hat mich beeindruckt, wie der Labrador Hände und Beine wieder zurechtrücken kann. Frau Färbinger saß auf einem Stuhl und hatte die Hände in den Schoß gelegt. Dann ließ sie ihren Arm runterrutschen, wie es bei Gelähmten passieren kann. Der Hund nahm die Hand und legte sie sanft in den Schoß zurück. Wir durften die Tiere dann streicheln. Es war eine echt tolle Stunde. Ich finde es super, was die Hunde leisten und so den Behinderten das Leben ein wenig leichter machen.

Michi 1C

English breakfast

Daniel: What's for breakfast?

Toby: Cornflakes and milk.

Daniel: Yuk! No, thank you!

Toby: Well, what would you like then?

Daniel: I'd like some ham and eggs, some baked beans and sausages.

Toby: Sorry, I don't have baked beans.

Daniel: No? I eat them every day. Well, have you got toast then?

Toby: Yes, no problem.

Daniel: Ok, I'd like some toast with ham and eggs and sausages, please.

Toby: Sausages for breakfast?

Daniel: Yeah, it's great. Can I make some?

Toby: Yes, okay.

Daniel: Would you like some too?

Toby: No, I.... Erm..... Oh yes, please!

Toby 1B



Salzburger Nachrichten



Im Herbst des letzten Jahres beschäftigten wir uns über einen längeren Zeitraum mit dem Thema „Zeitung“. Zum Abschluss des Projekts hatte wir noch den Workshop im Verlagsgebäude der SN.

Wir wurden freundlich empfangen und bekamen eine Führung durch das Gebäude. Zunächst besuchten wir einen Präsentationsraum, an dem viele interessante Aktionen, wie Lesungen, Podiumsdiskussionen, Informationsabende ... stattfinden. Wir kamen an vielen, vielen Büros vorbei, bis wir uns in einem Raum wiederfanden, in dem wir sehr wichtige Informationen erhielten: Die SN haben ihre Hauptzentrale in Wien und das Gebäude in Salzburg gehört zur Hälfte auch der Kronenzeitung. Weil die Salzburger Nachrichten, aber immer zu wenig Platz hatten, konnten sie im Kronenzeitungsgebäude Büros mieten. Die SN machen zwei Drittel ihres Umsatzes logischerweise in Salzburg und den Rest im „Ausland“.

Danach wurden wir zurück in die Eingangshalle geführt, wo von uns draußen ein Foto gemacht wurde, das die „Titelseite“ der SN zierte. Wir erhielten jeder solch eine Titelseite.

Nach einer kleinen Jausenpause, machten wir einen Workshop über das Thema Zeitung. Wir wurden von Sara mit ihrem jungen süßen Hund betreut. Es gab verschiedene Stationen, wie zum Beispiel die „Entspannunginsel“. Wir schnitten aus, beantworteten Fragen, gestalteten Zeitungsseiten, lösten Rätsel. Es war ein sehr spannender, informativer und aufregender Vormittag.

Autorin: Sophia 3C

Franz Brandauer
Fassaden - Innenraumgestaltung
Bodenbeläge - Parkettböden

5020 Salzburg, Gärtnerstraße 55
Tel. 0 66 2/43 41 62, Fax DW 2



Ballspieltturnier 2010

1. Klassen - Hockey extrem

Am 4. Februar 2010 spielten die ersten Klassen Hockey. Wir, die Buffalo Sabres, spielten als Erstes gegen die Mannschaft Black Fire, die wir mit 1:0 besiegten. Wir mussten das nächste Spiel aussetzen. Dann spielten wir gegen die Black Tigers. Dort spielten wir ein Unentschieden mit 2:2. Wir mussten gegen die 4 Brothers spielen, da spielten wir ein Unentschieden, aber diesmal mit 1:1.

Danach ging es in die Kreuzspiele. Bei dem Spiel um Platz 7 und 8 gewann die Black Fire. Den 5. Rang belegte keiner, denn es gab ein Unentschieden. Vierte wurde der EC Elsbethen und 3. wurden wir, die Buffalo Sabres, 2. die Gummibärlied und Erste wurden die Black Tigers. Wir waren etwas enttäuscht, aber doch auch stolz auf unseren 3. Platz.

Leider nahm in der ersten Klasse nur eine Mädchenmannschaft am Turnier teil, die Four Friends.

Autor: Tobias 1B

2. Klassen - Vor, vor, noch ein Tor!

An einem schönen Dienstag vor Semesterschluss waren die Kinder in ihren Klassenräumen und lernten. Außer die 2. Klassen. Bei ihnen herrschte große Spannung. Das Handballturnier stand auf dem Programm. Es wurde angefeuert, gelacht, gejubelt und geklatscht.

Aufregende Spiele wurden von allen gespielt. Spannung bis zur letzten Minute! Jeder war bemüht, sein Bestes zu geben. Die 2A Mädchen spielten in den ersten 4 Minuten unentschieden. Doch in den zweiten 4 Minuten übernahmen die 2B Mädchen die Führung. Die Buben der 2A spielten anfangs auch sehr gut und führten drei Spiele lang. Doch am Ende wurde entschieden, dass die Sieger die Kinder der 2B sind, die jubelnd das Handballturnier beendeten.

Die anderen bekamen Urkunden und Gratulationen. Ein Tag, der uns zeigte, wie wichtig es ist, als Team gewinnen und - auch - verlieren zu können.

Autorin: Stefanie 2A





3. Klassen - Streetbasketball

Alle dritten Klassen hatten am 2. Februar Basketballturnier im Turnsaal. Unsere Gruppe „Superwoman“ begann als Erstes gegen ein Team aus der 3A. Wir gewannen dieses Spiel 1:0. Danach traten wir gegen die „Pfefferkörner“, auch aus der 3A, an und schlugen sie wieder 2:0. Jetzt hatten wir ein Spiel Pause, in der wir unseren Jungs beim Spielen zusahen.

Danach spielten wir noch einmal gegen das Team aus der 3A und spielten 0:0. Im nächsten Spiel erreichten wir wieder ein 0:0. Deshalb standen wir mit unserem letzten Gegner auf demselben Rang. Als das feststand, mussten wir noch einmal gegen die Gruppe aus der 3A spielen. Es war ein spannendes Match.

Doch am Ende war die Gruppe „Superwoman“ der Sieger mit 3:1. So gewannen wir das Turnier bei den Mädchen. Auch die Buben schnitten gut ab. Die „Jesus Group“ belegte den 2. Rang.

Autorin: Caro 3C

Ergebnisse

Hockeyturnier der 1. Klassen

1. Platz: Black Tigers
2. Platz: EC Gummibärli
3. Platz: Buffalo Sabres

Handballturnier der 2. Klassen

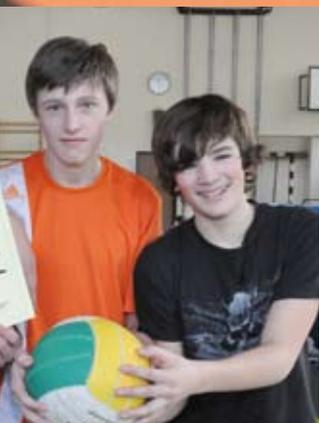
- | | |
|---------------------------------|-----------------|
| 1. Platz: Knaben | Mädchen |
| 2. Platz: The Shadows | Black Cats |
| 3. Platz: Bokoju "Schoas" Bande | Unglaublichen 7 |
| 3. Platz: Medderhorn | |

Streetbasketballturnier der 3. Klassen

- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| 1. Platz: Knaben | Mädchen |
| 2. Platz: Anonym | Superwomen |
| 3. Platz: Jesus Group | D Mode |
| 3. Platz: Esel 007 | Wonderpets + Pfefferkörner |

Volleyballturnier der 4. Klassen

- | | |
|-------------------------|---------------|
| 1. Platz: Knaben | Mädchen |
| 2. Platz: E.L.S. Crew | Ice Tiger |
| 3. Platz: Die Stars | Bacardi Girls |
| 3. Platz: Swimming Pool | Teletubbies |



Wintersportwoche Wagrain



Der Tag, dem alle Kinder der 2. Klassen entgegenfieberten, war endlich gekommen. Es war der 14. Dezember, der Tag, an dem wir auf Schikurs fahren sollten. Alle Kinder standen um halb acht mit ihren Koffern, ihren Snowboards oder Schiern vor der Schule. Das Einräumen ging sehr flott. Pünktlich um 8 Uhr fuhren wir weg. Nach einer langen, ja fast unendlich langen Fahrt waren wir bei unserem Jugendhaus, dem Markushof in Wagrain, angekommen. Nach kurzem Ausladen des Gepäcks und einer kleinen Ansage der Lehrer ging es gleich auf die Piste. Guten Mutes und mit lachenden Gesichtern sausten wir nun jeden Tag die Hänge hinunter. Danach gab es wie immer ein vorzügliches Mittagessen mit drei Gängen. Am Abend hatten wir dann ein Programm. Am Donnerstagabend gab es das für mich Beste von allen. Bei verschiedenen Wetten von Lehrern und Schülern mussten wir einen Totoschein ausfüllen. Der Schüler, der am meisten richtige Tipps abgegeben hatte, bekam den Hauptpreis: eine Schale voller Süßigkeiten. Zum Glück kam der Gewinner aus meinem Zimmer, und so hatte ich auch etwas davon. Die Nächte machten den Lehrern keine großen Probleme, da alle Schüler sowieso „brav“ waren. Am Freitag gab es dann noch ein abschließendes Rennen. Alle holten nochmal alles aus sich heraus. Jeder wollte zeigen, was er kann und gelernt hat. Es war ein tolles Rennen. In jeder Gruppe gab es einen Sieger. Und der Sieger mit der besten Zeit wurde zum Schulschmeis-

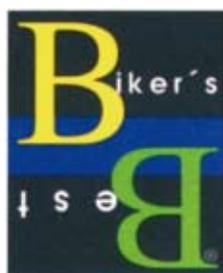
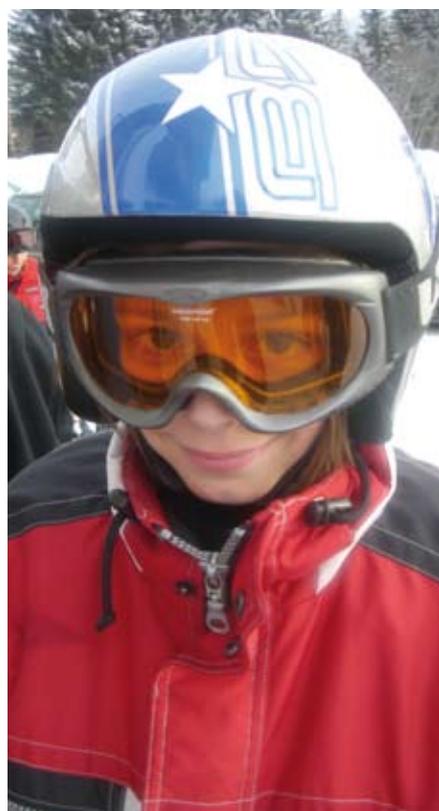
ter aus der Praxis/HS gekürt. Ich selbst fand den Schikurs super. Wir hatten immer schönes Wetter und die Pisten waren auch super präpariert. Das Jugendhaus, in dem wir wohnten, war toll und die Lehrer hatten - glaube ich - auch großen Spaß. Alle, bis vielleicht auf Herrn Ginther, der sich eine Grippe eingefangen hatte. Hoffentlich haben die nächsten 2. Klassen auch so viel Spaß.

Autor: Sebastian 2B

Am Montag, den 14.12.2009 trafen sich die zweiten Klassen und die Begleitlehrer um 7 Uhr 45 vor der Schule. Beim Einsteigen in den Doppeldeckerbus gab es ein großes Gedränge. Nach ca. 1 Stunde kamen wir endlich im Jugendgästehaus an, brachten unser Gepäck auf die Zimmer und dann ging es gleich auf die Piste. Jeden Vormittag und Nachmittag fuhren wir Ski. Es gab jeden Tag ein tolles Abendprogramm. Eines Abends gab es einen Stationenbetrieb, wo wir alles zum Thema „Schi“ erklärt bekamen. Ein anderes Mal spielten wir gegen deutsche Schüler Fußball. Natürlich gewann unsere Mannschaft. Am letzten Abend gab es das Abendprogramm „Hüttenzauber“, d.h. es gab einen spannenden Wettbewerb zwischen den 2. Klassen. Zwischen den einzelnen Wettbewerben sangen wir mit Herrn Riesner, der seine Gitarre mithatte, lustige Lieder. Das hat mir besonders gut gefallen. Das Essen im Markushof war abwechslungsreich und gut.

Leider war es in unserer Schiwoche sehr, sehr kalt. Einmal hatte es am Berg -20 Grad. Wir hatten in unserer Schiwoche viel Spaß mit unseren Lehrerinnen und Lehrern und ich denke noch gerne an diese Woche zurück.

Autor: Daniel 2C



Biker's Best

Zweirad-Einzelhandel und Reparatur

A-5020 Salzburg, Fürstenallee 39

Tel.: 0662/823723, Fax: 0662/829623



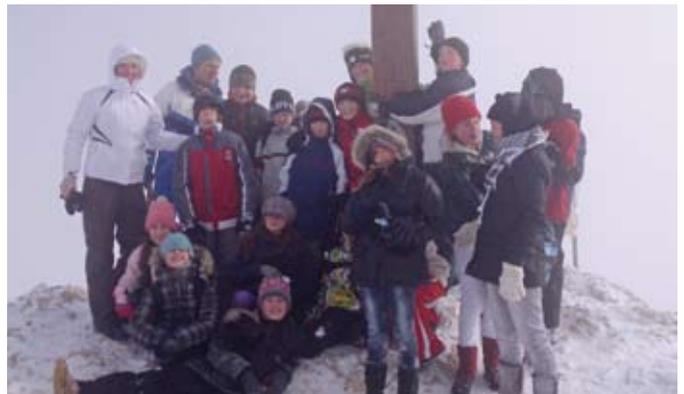


Erlebnispädagogik am Untersberg

Ich wohne in Elsbethen und jeden Tag, wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich den Untersberg in seiner ganzen Pracht. Doch ich war noch nie auf dem Gipfel – bis heute!

Wir fuhren Mitte März mit dem Bus zur Talstation nach St. Leonhard. Dann ging es mit der Gondel auf den Untersberg. In einer Gondel haben 50 Leute Platz. Manchen war vor dem Einsteigen ganz mulmig zumute. Wir fuhren gemeinsam mit Herrn Neumayr, Frau Vilsecker und dem Menschen von der Insel*. Die Fahrt hinauf war sehr aufregend. Als ich aus dem Fenster schaute, merkte ich erst, wie hoch oben wir schon waren. Vor uns ragten die steilen Felswände auf, die noch mit Schnee bedeckt waren. Ab der Hälfte fuhren wir nur mehr durch Nebel.

Oben sahen wir ganz kurz die Sonne. Bald hüllte uns aber der Nebel ein und wir konnten nicht einmal mehr unsere Hand vor den Augen sehen. Herr Neumayr und Frau Vilsecker marschierten als Erste los. Wir Kinder wanderten in der Mitte und das Schlusslicht machte Herr Haus der Jugend*. Während der Wanderung machten wir Übungen mit dem Seil in einer Gruppe und Partnerübungen. Beim Wandern muss man sich auf die anderen verlassen können, dass sie einen halten bzw. mit dem Seil sichern. Außerdem muss man am Berg zusammenbleiben, denn bei diesen Wetterverhältnissen wäre es sehr gefährlich, alleine am Berg zu sein. Wir wanderten bis zum Gipfelkreuz, leider immer im Nebel. Die Zeit verging viel zu schnell und wir mussten wieder zurück zur Gondel. Die Abfahrt kam uns schneller vor, was wir sehr aufregend fanden und auch sehr genossen haben.



Den Berg vor meiner Haustür habe ich jetzt erst richtig kennen gelernt. Er ist nicht zu unterschätzen, da er sehr hoch, felsig und steil ist. Jedes Jahr fordert er seine Opfer, da Bergsteiger und Wanderer das alpine Gelände unterschätzen. (*gemeint ist Herr Weilharter)
Berg heil, euer Michi 1C

SkiCross

Schüler aus dem ganzen Bundesland Salzburg kämpften am Donnerstag, den 4. März 2010, in Radstadt um den Landesmeistertitel im SkiCross. Das ist ein Teambewerb, der speziell für den Schulsport entwickelt wurde – vier Starter eines Schulteams müssen gleichzeitig einen selektiven Parcours mit Steilkurven, Schanzen und Richtungstoren bewältigen. Doch hier kämpfen die vier Läufer nicht gegeneinander, sondern miteinander. Die drei schnellsten Laufzeiten ergeben am Ende die Teamzeit.

Unser Schulteam bestand aus: Thomas Schachtner 4A, Hans-Peter Schnitzer 2A, Josef Weberbauer 2A und Robert Eichenseder 2C. Mit einem hervorragenden Lauf und enormem Teamgeist konnten sie inmitten von Schulteams aus den Gebirgsgauen den guten 11. Rang erreichen. Mit Herrn Neumayr als Coach, waren die vier Vertreter der Praxishauptschule Salzburg bestens betreut.



Gewinnspiel

Diesmal stellen wir euch eine knifflige Frage:

Bei welchem bekannten Fußballverein soll Paul spielen? Die Antwort darauf findest du in dieser Ausgabe!

Die Lösung in den Abschnitt eintragen, Namen dazu schreiben, ausschneiden und in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen!

Zu gewinnen gibt es Bücher und Einkaufsgutscheine für den Europark und Mc Donald's!

Viel Glück!

Annahmeschluss: 31. Mai 2010.

Sieger Ausgabe 48: Philipp Teufl 2A

Name:

Klasse:

Antwort:



Zukunftsweisende Technik



PALFINGER



Hebe-, Lade- und Handlinglösungen von PALFINGER zählen zu den innovativsten Lösungen am Markt. Weil bei PALFINGER Forschung und Entwicklung Tradition haben. Dies hat uns in 75 Jahren Firmengeschichte zu einem weltweit erfolgreichen Player gemacht. Und diese Innovationskraft wird auch entscheidend dazu beitragen, erfolgreich die Zukunft zu gestalten.